

(Fortsetzung zu Seite 11502.)

von Herrn Dr. Avenarius und seinen Verbündeten kampfhaft bestritten wird. Oft genug ist ihm doch nun erklärt worden, daß er für seine Bedürfnisse abstempeln könne was ihm beliebt, daß es aber der im Börsenverein organisierte Buchhandel ablehnen müsse, dabei mitzuwirken und sich seine eigenen Verlagswerke durch eine höchst überflüssige Abstempelung einer ebenso überflüssigen Mittelstelle verschmieren zu lassen.

Nach alledem wird es Herrn Dr. Avenarius wohl nicht überraschen, wenn ihm jetzt der Vorstand des Börsenvereins durch uns sagen läßt, daß er ihm nichts mehr zu sagen habe. Red.

Eine neue, aus dem Antiquariat entstandene wissenschaftliche Zeitschrift.

Daß sich in den großen Antiquariaten, die mit wertvollen Handschriften und seltenen Büchern handeln, unter Umständen hervorragende Schätze zusammensindern, die, weil sie bisher entweder noch gänzlich unbekannt oder wenigstens nur mangelhaft beschrieben sind, wohl eine eingehende wissenschaftliche Würdigung verdienen, ist eine nicht zu leugnende Tatsache. Ebenso, daß solche Werke, wenn sie erst einmal verkauft und in Privatsammlungen übergegangen sind, der Wissenschaft oft auf unabsehbare Zeit entrückt werden. Die Aufnahmen und Anmerkungen in den Antiquariatskatalogen, mögen sie auch noch so eingehend und sorgfältig abgefaßt sein, können dafür keinen vollwertigen Ersatz bieten; dazu sind diese Kataloge doch zu ephemerer Natur, wenn sie ja freilich auch an den verschiedensten Stellen gesammelt und aufbewahrt werden; außerdem sind sie ihrer wechselnden Ordnungsgrundsätze und ihrer verschiedenartigen Bearbeitung wegen zu unübersichtlich und angesichts des Ballastes an gewöhnlichen Büchern, den sie mit sich führen, zu schwer zu handhaben. Es ist dabei zuzugeben, daß sie trotzdem beachtet werden und auch in wissenschaftlichen Werken — man vergleiche z. B. den Goedeke und die großen Inkunabelverzeichnisse — gebührende Erwähnung finden. Aber das hat doch seine ganz natürlichen Grenzen.

Hier will nun, gestützt auf sein an allerhand Seltenheiten reiches Lager, der Hofantiquar Jacques Rosenthal in München — wenigstens für seinen Besitz — durch die Gründung einer Zeitschrift Wandel schaffen, die sich

Beiträge zur Forschung. Studien und Mitteilungen aus dem Antiquariat Jacques Rosenthal, München

nennt und in ihrem ersten Heft vorliegt (37 Seiten mit 7 Tafeln und mehreren Textabbildungen, 4^o).

„Es sollen aus meinem Antiquariatsbesitz“, sagt der Herausgeber, „Handschriften und Drucke publiziert werden, welche für die Materialkenntnis des Historikers und Kunsthistorikers, des Philologen, Paläographen und Bibliographen von wesentlicher Bedeutung sind. Auf diese Weise hoffe ich der Forschung einen Dienst zu tun etc.“ Sechß Hefte bilden eine „Folge“, deren Abonnementspreis 16 M. beträgt.

Natürlich ist eine solche Zeitschrift nur möglich, wenn die Ausarbeitung der Aufsätze durch Fachgelehrte, wie hier, erfolgt. Dadurch wird der sonst unvermeidliche Eindruck des Reklamehaften in den Hintergrund gedrängt. Im Einklang damit sind selbstverständlich auch nirgends Preise genannt.

Das vorliegende Heft ist recht interessant. Dr. Paul Maas in Berlin bespricht „Ein Notizbuch des Cyriacus von Ancona aus dem Jahre 1436“, das bisher unbekannt war; Privatdozent Dr. Paul Lehmann in München „Alte Schatzverzeichnisse“, eins der Martinskirche in Landshtut in Niederbayern von 1450 und ein anderes der Kapelle des Collegium ducale in Wien von 1508—1513 (Bücher, kirchliche Gewänder und Geräte); Dr. Morton Bernath in Leipzig „Ein um 1400 illuminiertes flandrisch-französisches Livre d'heures“ und schließlich handeln Dr. Erwin Rosenthal und Dr. Otto Mausser in München über „Eine Schachzabelhandschrift aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts“. Dann folgen noch kleinere „Mitteilungen“.

So ist der Beginn dieser Zeitschrift im großen und ganzen vielversprechend. Aber würde es nicht doch besser sein, sie auf eine breitere Grundlage zu stellen, d. h. sie auch den übrigen großen Antiquariaten der Welt zu öffnen? Dem allgemeinen Interesse würde sie damit jedenfalls in erhöhtem Maße dienen. Dann aber würde auf solche Weise erstens vermieden, daß der Stoff schließlich einmal ausgeht oder knapp und weniger bedeutend wird, und zweitens würde einer sonst doch wohl zu erwartenden Konkurrenz so vielleicht begegnet werden können. Denn die Vermehrung der Zeitschriften, die sich ergeben könnte, wenn nun eine jede bedeutende Antiquariatshandlung dem von Jacques

Rosenthal gegebenen Beispiel folgen wollte, wäre doch nicht wünschenswert. Der in „Studien und Mitteilungen aus den Antiquariaten der Welt“ geänderte Untertitel wäre dabei auch für die Gewinnung der nötigen Abonnenten jedenfalls zugkräftiger.

Berlin-Wilmersdorf.

Philipp Rath.

Kleine Mitteilungen.

Die Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913 und der deutsche Verlagsbuchhandel. — Der Verlagsbuchhandel hat auf der Internationalen Baufach-Ausstellung bekanntlich in einer besonderen Halle die einschlägige Fachliteratur in neuartiger und recht wirkungsvoller Weise zur Ausstellung gebracht. Auf Vorschlag des Gruppen-Preisgerichts unterm Vorsitz der Herren Verlagsbuchhändler H. A. E. Degener = Leipzig und Professor Dr. Seesselberg = Berlin, [dem noch folgende Herren angehörten: Geheimer Oberbaurat Professor Billing = Karlsruhe, Oberbaurat Professor Dr. von Emperger = Wien, Hofrat von Hahn = Leipzig, Baurat Professor Dr. Haupt = Hannover, Dr. Wilhelm Klemm = Leipzig, Architekt Robert Koppe = Leipzig, Verlagsbuchhändler D. de Liagre = Leipzig, Bildhauer Liegert = Leipzig, Direktor Baurat Professor Stade = Leipzig, Schriftsteller Friedrich Streifler = Leipzig und Schriftsteller Dr. phil. Valerian Tornius = Leipzig] sind folgende Preise zuerkannt worden:

Staatspreis des Großherzogtums Hessen: Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt. Staatspreise des Großherzogtums Sachsen-Meiningen: Wilhelm Engelmann, Leipzig, und Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. —

Goldene Medaille der Ausstellung: Die Bauhütte, Wien; Baumaterialien-Markt, G. m. b. H., Leipzig; Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig; F. Brudmann, Akt.-Ges., München; Georg D. W. Callwey, Verlagsbuchhandlung, München; Druckerei und Verlags-Aktiengesellschaft vorm. A. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co., Wien; Hirth's Verlag, München; Julius Hoffmann, Verlag für Architektur, Stuttgart; Jansen, Zeitschrift der Baumeister, Berlin; Klinkhardt & Biermann, Verlagsbuchhandlung, Inh. Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig; Kunsthandlung Artaria & Co., Wien; Leipziger Lehrmittel-Anstalt Dr. Oskar Schneider, Leipzig; R. Oldenbourg, München; Paul Parey, Verlagsbuchhandlung, Berlin; R. Voigtländers Verlag, Leipzig; Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin, und J. J. Weber, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei, Leipzig.

Silberne Medaille der Stadt Leipzig: Eduard Kosmač, Kunstverlag, Wien; Gerhard Rühlmann, Verlagsbuchhandlung, Dresden-A.; N. Nyrop, Kopenhagen; Rausch, Lehrmittelverlag, Nordhausen; Società Italiana di Edizioni artistiche, E. Crudo & C., Torino (Ital.), Otto Spamer, Leipzig, und Anton Schroll & Co., Kunstverlag, Wien.

Silberne Medaille der Ausstellung: R. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, Marburg i. Hessen; Konrad Hanf, Hamburg; Heinze & Blankertz, Erste deutsche Stahlfedernfabrik, Berlin; Helwing'sche Verlagsbuchhandlung, Hannover; Karl W. Hiersemann, Leipzig; Fräulein Susanne Homann, Darmstadt; Paul Neff, Verlag (Max Schreiber), Eßlingen a. N.; E. A. Seemann, Leipzig; Moritz Schäfer, Verlagsbuchhandlung, Leipzig; L. Schwann, Kgl. Hofbuchhandlung, Düsseldorf; Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin, und Weise & Co., G. m. b. H., Berlin.

Bronzene Medaille: J. J. Arnd, Leipzig; Boysen & Maasch, Gewerbe- und Architektur-Buchhandlung, Hamburg; Bruno Cassirer, Berlin; Frédéric Contet, Paris; Deutsche Dachdecker-Zeitung, Berlin; Gihbers'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig; Internationales Zentralblatt für Baukeramik und Glasindustrie, Wien; Heinz Keller, Buchhandlung, Frankfurt a. M.; A. Twietmeyer, Leipzig, und A. Ziemsen, Verlag, Wittenberg (Bez. Halle).

Ehrenurkunde: A. Bagel, Verlag, Düsseldorf; Baugewerkszeitung, Berlin; Otto Baumgärtel, Berlin; Bibliographisches Institut, Leipzig-Meudnis; Ad. Bodenburg, Verlagsbuchhandlung, Berlin; Bodensreform, Verlags-Buchhandlung, Berlin; F. A. Brodhans, Leipzig; Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart; Felix Dietrich, Gaußsch b. Leipzig; Fritsch Eckardt's Verlag, G. m. b. H., Leipzig; Erslev & Hasselbalch, Verlagsanstalt, Kopenhagen; Gustav Fischer, Jena; Herdersche Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. B.; Carl Heymanns Verlag, Berlin; Dr. Max Jäncke, Leipzig; Jüstel & Götzel, Leipzig; Max Kellersers Verlagsbuchhandlung, München; Felix Kraus, Verlag, Stuttgart; Alfred Kröner, Verlag, Leipzig; Oskar Leiner, Leipzig; F. Leineweber, Verlagsbuchhandlung, Leipzig; Librairie Parera, Barcelona; Norddeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin; C. W. Offenbauer, Verlagsbuchhandlung, Eilenburg; Original und Reproduktion, Kunstverlag, Loose & Schlurid, Leipzig; Eduard Pohls Verlag, m. b. H., München; Polytechnische Buchhandlung A. Seydel, Berlin; Reklamewerkstatt Adolf Bruno